

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) sechs 7/8 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Hermitträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 101.

Sonntag den 1. Mai.

1898.

Für die Monate Mai und Juni werden  
noch Abonnements auf den

**„Merseburger Correspondent“**  
zur Preis von 80 resp. 84 Pfennige von  
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der  
Expedition entgegengenommen.

**Suprate** finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweifelhafte Verbreitung.

## Handel und Schifffahrt der Neutralen während des spanisch-nordamerikanischen Krieges.

„In der letzten Nummer der „Nation“ erörtert Herr v. Bar, Professor an der Universität Göttingen, befaßlich eine Autorität ersten Ranges auf dem Gebiet des Staatsrechts, welche Grundzüge für den Handel und die Schifffahrt der nicht am Kriege theilnehmenden Länder geltend haben werden. Herr v. Bar bezieht es als selbstverständlich, daß die Vereinigten Staaten sowohl wie Spanien, obgleich sie der Seerechtsdeklaration des Pariser Congresses von 1856 nicht beigetreten sind, an die damals festgestellten völkerrechtlichen Grundzüge, wonach feindliches Gut auf neutralen (Handels-)Schiffen und ebenso neutrale Gut auf feindlichen Schiffen der Begegnung durch die kriegführenden Theile nicht unterliegen, gebunden sind. Da die überwiegende Mehrheit der civilisierten Staaten der Declaration beigetreten sind, würden die neutralen Mächte befreit sein, sich jeder Verletzung jener Grundzüge zu widersetzen. Die Vereinigten Staaten sowohl wie Spanien haben denn auch, wie man weiß, erklärt, daß sie jene Grundzüge beachten würden. Die Vereinigten Staaten haben gleichzeitig erklärt, daß sie nicht geneigt sind, Kaperei auszustellen. Die spanische Regierung hat wenigstens für's Erste die gleiche Erklärung abgegeben. Gleicher Weise ist der Satz der Pariser Declaration beiderseits anerkannt, daß jede Blockade effektiv sein müsse, mit andern Worten, daß neutrale Schiffe nur dann verhindert sind, in den blockierten Hafen einzulaufen, wenn der Zugang zu demselben derartig von feindlichen Kriegsschiffen bewacht wird, daß ein Durchfahren (ohne besondere Erlaubnis) mit evidentem (oder eventuellem) Gefahr verbunden ist und wenn die Blockade vorher gehörig notificirt ist. Diese Voraussetzung scheint bisher bezüglich der blockierten kubanischen Häfen nicht erfüllt zu sein. Unklar ist die Verhältnisse bezüglich der Kriegszontrebande und des Durchgangsrechts der neutralen Schiffe. Seit dem Mittelalter hat der Satz gegolten, daß der kriegführende die Zufuhr von Waffen und Kriegsmaterial an seine Gegner als einen feindlichen Act zu betrachten und mit Confiscation dieser Gegenstände, unter Umständen auch des Schiffes zu ahnden berechtigt ist. Es gilt das aber nur von der Zufuhr zur See. Ist die Zufuhr bewirkt, so ist eine Wegnahme des Schiffes ausgeschlossen. Zur Kriegszontrebande gehören lediglich Kriegswaffen oder Kriegsausrüstungsgegenstände. Man ist aber oft auch — befaßlich auch jetzt in Spanien — darüber hinausgegangen und hat als Zontrebande Gegenstände behandelt, die ebensoviel von einem friedlichen Gebrauch dienen können, z. B. Salpeter, Dynamit, Schiffsmaschinen u. s. w. Man nennt das „accidentelle Zontrebande“. Bei einer solchen Ausdehnung des Begriffs Kriegszontrebande, sagt Herr v. Bar, kann der gesamte Handel der Neutralen in eine schwer erträgliche Lage gerathen; es könnte ein großer Theil der Fabriken und des Exports zum Stillstand gebracht werden: um die Kriegsführung zweier oder weniger Staaten zu erleichtern, müßte die übrige Welt in der empfindlichsten Weise leiden. Mit Recht haben daher in neuester Zeit die bedeutendsten Sachkenner sich gegen die Annahme einer sogenannten

accidentellen, von dem Willen der Kriegführenden abhängigen Zontrebande erklärt und nur unter lebhaftem Widerspruch gerade verschiedener Autoritäten hat 1896 das Institut für internationales Recht, indem es prinzipiell die Lehre der accidentellen Zontrebande verurtheilt, einen vermittelnden Vorschlag angenommen, demzufolge ein kriegführender Staat gegen Entscheidung sich solcher für das feindliche Land bestimmten Gegenstände beizugehen darf, welche auch einem friedlichen Gebrauch dienen können.“ Ueber das Durchgangsrecht wird weiterhin bemerkt: „Die Befugnis der kriegführenden Staaten, sich der sogenannten Kriegs-Zontrebande zu bemächtigen, hat aber für die Handelschiffe der neutralen Staaten noch eine andere sehr unangenehme Folge. Jedes (nicht etwa von einem Kriegsschiffe eines Staates geleitete) Handelsschiff muß auf Verlangen eines Kriegsschiffes (oder Kovets) eines kriegführenden Staates anhalten und sich zur Kontrolle darüber, ob es nicht Kriegszontrebande dem Gegner zuführt, den Besuch und eventuell bei besäfftem Verdachte die Durchsichtung gefallen lassen. Es müssen dabei aber gewisse Voraussetzungen und schützende Formalitäten beobachtet werden, und unsere Kaperer werden gut thun, ihre Kapitäne in dieser Beziehung mit den geeigneten Instruktionen zu versehen, damit sie gegen rechtswidrige Behandlung sojglick protestiren und für den erforderlichen Beweis sorgen. Uebergriffe sind hier sehr leicht möglich, namentlich wenn der Seerrieg großen Theils durch Kaper oder mittels einig zusammengerasteter Dilligere und Mannschaften geführt wird. Unbedingt muß sich jedes in Beschlag genommene Schiff und jede in Beschlag genommene Ladung ein Verfahren vor einem Preisengericht stattden, in welchem gegen das Schiff und gegen die Ladung der Beweis gerechtfertigter Beschlagnahme und gerechtfertigter Confiscation zu führen ist. Einfache Wegnahme ohne Einleitung eines regelrechten Preisengerichts-Verfahrens ist völkerrechtswidrig.“ „Durchaus wünschenswerth ist, schließt Herr v. Bar, daß die neutralen Mächte von vornherein strenge und energisch auf die Beobachtung des Rechts halten und nicht etwa aus vermeintlichen zu weit gehenden Zweckmäßigkeitsgründen sich Uebergriffe gegen ihre Handelsmarine gefallen lassen. . . . Hier heißt es für die neutralen Mächte: „Principis obstat“, die neutralen Mächte sind vorläufig, wenn sie die Schranken des Rechts unerschüttert verlangen, wie schon bemerkt, in sehr günstiger Lage.“

## Der Krieg zwischen Spanien und Nordamerika.

Mit der Vertreibung der Spanier aus Kuba will es doch nicht so rasch gehen, als es sich die Amerikaner vorgestellt haben. Die Bevölkerung in Newyork beginnt schon ungeduldig zu werden über das Ausbleiben von Siegesnachrichten, und muß sie gar den Schmerz erleben, das recht betrübende Nachrichten einzulaufen: Ein amerikanisches Kriegsschiff ist an der kubanischen Küste auf den Grund gefahren und drei andere, die gegen den Feind besser verwendet werden könnten, müssen dem gefährdeten Schiffe Beistand leisten, um es aus seiner bedrängten Lage zu befreien. Noch unangenehmer ist die Nachricht von der Zerstörung dreier großen Magazine mit Sprengstoffen in der Nähe von Newyork. Hier bleibt den Amerikanern freilich der Trost, daß sie spanische Espione für die That verantwortlich machen können. Es scheint nunmehr festzulegen, daß Amerika zur Ausbringung der Kriegskosten eine Erhöhung der Tonnengebühren — angeblich von zwei Dollars pro Tonne — von den sendenden in Amerika einlaufenden Handelsschiffen plant, mit anderen Worten, daß es sich einen Theil seiner Kriegskosten vom neutralen Ausland bezahlen lassen will. Eine Abordnung von englischen Parlamentsmitgliedern aus den an der Schifffahrt

betheiligten Wahlbezirken befragte am Donnerstag in London den Handelsminister Ritchie über die Stellungnahme der Regierung zu der seitens der Vereinigten Staaten geplanten Erhöhung der Tonnengebühren. Der Minister erwiderte, die Regierung stehe mit dem britischen Volschafter in Washington, sowie mit den europäischen Regierungen, deren Interessen hierbei in Frage kommen, im Meinungsauustausche hierüber; es würden namens aller Mächte Vorstellungen erhoben werden, in denen auf den drückenden Charakter der geplanten Maßnahme für den europäischen Handel hingewiesen werde.

In Spanien herrscht Freude, daß es dem Postdampfer „Montferri“ gelungen ist, sein Ziel — Kuba — zu erreichen. Der spanische Marine-minister stellte im Senat für diese That dem Kapitän des „Montferri“ eine Decoration in Aussicht. Gleichzeitig kündete der Minister an, sein Colleague für auswärtige Angelegenheiten werde, da die Blockade von Kuba im Widerspruch zum Völkerrecht stehe, dieselbe an die Mächte appelliren.

Das spanische Geschwader hat am Freitag endlich die Kap Verdischen Inseln verlassen und ist in südlicher Richtung abgegangen.

Ein Fall von Meuterei wird dem „Berl. Tagbl.“ in einem Londoner Telegramm mitgetheilt: Das siebente Newyorker Gilt-Regiment, aus Söhnen der reichsten Giltleute bestehend, hat sich mit 1063 von 1067 Stimmen geneigt, im gegenwärtigen Kriege zu dienen.

Nach einer Depesche des „Imparcial“ aus Havana haben die kubanischen Inseln Artemisa, südwestlich von Havana, angegriffen, sind aber zurückgeworfen worden.

Die Nachrichten über das Bombardement von Matanzas werden in spanischen Mittheilungen mit Vorbehalt zu genehen bezeichnet. Die amerikanischen Panzerschiffe seien geneigt gewesen, sich nach einer halben Stunde zurückzuziehen. Andererseits wird aus Key West noch vom Donnerstags Abend gemeldet: Die amerikanischen Kriegsschiffe „Buritan“ und „Cincinnati“ haben Matanzas nicht verlassen, sondern seien die Blockade fort. — Nach Privatmittheilungen kam es zum Bombardement von Matanzas wie folgt: Der Kreuzer „Newyork“, den Admiral Sampson selbst als Flaggschiff kommandirt, sollte nur einige Rauchwolken und Staub verriethen, wo die amerikanischen Granaten geplagt waren, dann näherte sich „Newyork“ auf 250 Meter und schoß alle drei Minuten eine Granate nach dem Fort Kubal Cayo, die ebenfalls Verwüstungen anrichteten. Die spanischen Fort hatten 25, die Amerikaner 86 Geschütze abgegeben, als der Admiral angesichts der Zerstörung der Forts das Feuer einstellte. Arges Sturm raste dabei längst der ganzen Küste.

Die Spanier wollen das Bombardement von Matanzas nicht ernst nehmen. In Madrid wird nach einem Wollfischen Telegramm über die amerikanischen Berichte über den Kampf bei Matanzas gespart. Ein Maulthier war das einzige Opfer des Bombardements. Die Befestigungswerke seien völlig intakt geblieben, obwohl 300 Granaten gegen sie geschleudert wurden.

Im Kaperkrieg hat am Donnerstags der amerikanische Monitor „Terror“ das spanische Schiff „Guido“, das mit Lebensmitteln und Geld

für die spanischen Truppen auf der Fahrt von Liverpool über Coruma nach Havana begriffen war, nach Key West gebracht. Der „Teror“ gab zuerst einen blinden Schuß ab, worauf der „Guido“ alle Lichter auslöschte. Nunmehr gab der „Teror“ eine Anzahl Schüsse aus seinen Geschützen ab, welche alle trafen. Ein Mann von der Besatzung des „Guido“ wurde verwundet. Der Werth des Schiffes und der Ladung wird auf 400 000 Doll. geschätzt.

Vor den Philippinen wird nach einem Madrider Telegramm vom Freitag das amerikanische Geschwader am Sonntag erwartet. Die spanischen Schiffe haben sich geteilt; ein Theil derselben bewacht die Einfahrt zum Hafen von Manila, während der andere den äußersten Westen der Philippinen erwartet.

Ein russisches Telegramm vom Freitag aus Madrid meldet: Die Karthäne der Dampfer der spanisch-transatlantischen Gesellschaft sind erbötig, die Postschiffe zwischen Spanien und Kuba trotz der Blotade ohne Unterbrechung zu erledigen.

### Vollständige Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Daß die ungarische Regierung bis zum Ablauf der internationalen Handelsverträge am 31. Dezember 1902 ein Provisorium für den Ausgleich eingehen wolle, erklärt der Vubapester „Komet“ kategorisch für unrichtig. Ein solches Vorhaben sei nach den bündigen Erklärungen des Ministerpräsidenten Baron Banffy im Parlament gelegentlich der Verhandlung über das Provisorium im Herbst v. J. vollkommen ausgeschlossen. Das Blatt fügt hinzu, Ungarn stehe keineswegs davon ab, eine selbständige Regelung seiner wirtschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich auf der ganzen Linie vorzunehmen, falls der Ausgleich ohne ein Verschulden Ungarns im österreichischen Reichsrath nicht durchgeführt werden könne. — Im österreichischen Abgeordnetenhaus führte am Donnerstag der erste Antragsteller Prinz Lichtenstein (Christlich) bei Beratung der Sprachenanträge aus: Wenn die tschechischen Forderungen wollen, müssen sie das Prinzip annehmen, daß in tschechischen Gegenden tschechisch, in deutschen Gegenden deutsch und in gemischtsprachigen Gegenden doppeltsprachig amtlich wird. Der Redner weist darauf hin, daß beide Nationalitäten getrennt wohnen, so daß dieses Prinzip leicht durchzuführen sei, und tritt für die deutsche Staatsprache ein. Seine Partei halte an der deutschen Gemeinbürgerschaft fest und werde stets für die bedrückten Stammesgenossen eintreten. (Vehafter Beifall auf der ganzen Deutschen Bank.) Die Verhandlung wurde sodann abgebrochen. — In Fiume wurde am Donnerstag bei der Wodstwahl wiederum Maniaender gewählt, welcher ebenso, wie nach der Wahl am 10. Januar, den Schwur verweigerte. Es muß deshalb nochmals eine neue Wahl angesetzt werden.

**Frankreich.** In Algerien kam es am Donnerstag in Duzerville, in der Nähe von Bone, anlässlich einer Wählerversammlung zu einem Handgemenge, bei welchem der Deputirte Thomien verwundet wurde.

**Südamerika.** Die chilenische Regierung beabsichtigt nach einer „Times“-Meldung aus Buenos Ayres vom Mittwoch, um die Furcht, daß es wegen der Grenzfrage zum Kriege mit Argentinien kommen werde, zu zerstreuen, Argentinien den Vorschlag zu machen, das strittige Gebiet entweder zu theilen oder die Frage dem Schiedspruch der Königin Victoria zu unterbreiten.

### Deutschland.

Berlin, 30. April. Der Kaiser wird am 4. Mai der Einweihung der unter dem Protektorat der Kaiserin erbauten Gedenkstätte in Potsdam beiwohnen. — Der Kaiser beschäftigt gestern Vormittag auf dem Tempelhofer Felde das Garde-Fußregiment, an dessen Spitze er nach der Kajette der Husaren in der Chausseestraße durch die Stadt ritt. — Zum Jubiläum des Kaisers Franz Josef werden sich Kaiser Wilhelm II. und Abordnungen aller Regimenter des deutschen Heeres, deren Chef der Kaiser von Oesterreich ist, im Dezember nach Wien begeben. Hiernach ist die geistige Meldung, der wir von vornherein Mißtrauen entgegenbrachten, zu corrigieren. — Die Kaiserin Friedrich, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland und der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sind gestern zu kurzem Aufenthalt in Somburg v. d. S. eingetroffen.

— Ueber die deutsch-englischen Handelsbeziehungen schreibt die „Times“ Deutschland verlangt, unseren Colonien gegenüber in einer gleich günstigen Position zu sein wie wir

selber, ohne daß es diesen Colonien, wie wir es thun, Freiheit für ihren Export gewährt. Kanada sowohl wie England haben reichlich die schimmlichen Folgen erwoogen, die beim Ablauf des bestehenden Handelsvertrages sich ergeben können, selbst wenn es Deutschland ablehnen sollte, einen neuen Vertrag abzuschließen; und Beide sind völlig darauf vorbereitet, lieber diese Folgen zu tragen, als die Haltung zu ändern, die sie mit vollem Bedacht angenommen haben. — Der Artikel ist nicht recht verständlich. Mit Ausnahme von Kanada hat doch bisher keine englische Colonie der Fortsetzung des bisherigen Meistbegünstigungsverhältnisses widersprochen.

— (Von der Marine.) Zu der Meldung, daß ein Theil des ostasiatischen Kreuzergeschwaders sich nach Manila begeben werde, schreibt die „Post“, daß die Deutschen auf den Philippinen sich an die zuständigen Reichsbehörden um Schutz gewendet hatten. Neben Deutschland dürften auch die übrigen Mächte, soweit ihr Handel engagirt ist, auf den Schutz ihrer Interessen auf den Philippinen bedacht sein. — Das Vermessungs- Detachement Riantschou, Führer Kapitänleutnant Deimling, ist am 15. April in Aken eingetroffen und am demselben Tage nach Colombo in See gegangen.

— (Zur Karte von Riantschou) soll fürst Bismarck nach den „N. N.“ Schmungelnd geäußert haben: „Groß genug, um allerhand Dumheiten zu machen.“

### Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 29. April.) Der Reichstag erledigte den Gesetzentwurf betr. die Patentleistungen für die bewaffnete Macht in 1. Lesung. Der zweite Theil des Entwurfs betreffend die elektrischen Maschinen wurde mit einigen redactionellen Aenderungen in 2. Lesung angenommen. Ueber Petitionen wegen Aufhebung des Zwangsanges geht das Haus zur Tagesordnung über. Die Petitionen betreffend den Befähigungsnachweis für das Baugewerbe befragt die Commission der Regierung als Material zu berücksichtigen. Der Herr von Benoit beantragte die Aufhebung der Bestimmungen über die Beschränkung der Mitgliedschaft des Haus. Es sind nur zwei Mitglieder anwesend. In einer neuen Sitzung wird der Sachverhalt angetragen. Zur Abstimmung kam es aber wieder nicht, da Verneinung der Beschränkung der Mitgliedschaft. Morgen Handelsprovisorium mit England u. s. w.

**Herrnhaut.** (Sitzung vom 29. April.) Bei der heute fortgesetzten Etatsberatung verlangte beim Etat des Handelsministeriums der Oberbürgermeister Strudmann, daß die in einem an sich ersten Entwurf enthaltenen Kalkulation nicht durch die Besetzung ihrer Wasser in öffentliche Anstalten der Allgemeinheit schädlich werde. Minister Bredel erklärte eine Abhilfe dagegen für möglich, aber schwierig; zur Einleitung geheimer oder administrativer Maßnahmen wolle er sich mit den beauftragten Referenten in Verbindung setzen. Oberbürgermeister Strudmann forderte außerdem die Abgabe des Fortbildungsunterrichts für junge Handwerker, worauf Minister Bredel erwiderte, daß für die Bereitstellung von Staatsmitteln zu diesen Zwecken Verhandlungen schweben. Beim Etat der Aufsichtverwaltung hat Graf Kintowitz in Bezug auf die Einführungen wegen des Jagdrechts geltend gemacht, was Justizminister Spindler als unthunlich ablehnte. Beim Kintowitz führte Graf Kintowitz die Frage über die Ausführung des Lehrerbildungsgesetzes durch, welche Provinz-Präsidenten angestellt haben. Kultusminister Bredel erwiderte, daß die früher abgegebene Erklärung der Regierung nicht erfüllt werden müsse. Man dürfe allerdings Einzelheiten nicht als unthunlich als Gemeinbedenke behandeln. Wenn ein leistungsfähiger Gutachter keinen Zutritt erhält, so widerspreche das direct der Meinung der Verwaltung. Die Regierung sei damit beauftragt, sich mit den Kreisbehörden über die staatlichen Zuschüsse zur Entschädigung für die kirchlichen Funktionen der Lehrer zu verständigen. Eine erhebliche weitere Besprechung wurde der ganze Etat angenommen; ebenso das Etatsgesetz. Es folgte die Interpellation des Grafen v. Kintowitz, betreffend die Aufhebung der gemischten Transfiktoren, die Volkredite und der Pfandkonten, sowie betreffend der Erfahrungen, die Preußen mit dem von Bundesrath unter dem 16. Dezember 1897 erlassenen Regulativ für Getreidebänken und Mälzereien gemacht habe. Graf v. Kintowitz erklärte, da ihm von nachgegebener autorisierter Seite mitgeteilt sei, daß die Angelegenheit der Volkredite in kürzester Zeit beim Bundesrath zur Entscheidung komme, auf diesen Punkt nicht weiter eingehen zu wollen, und ging jedoch auf das Regulativ ein, das es sich erfordere. Finanzminister v. Miquel erwiderte, es handle sich hier um einen schwierigen Gegenstand. Die richtige Feststellung des Ausbeuteverhältnisses und die Controlle darüber made sehr große Schwierigkeiten. Das Regulativ beruhe auf der Commission für bestehenden Reichsgesetzes. Regierungskommissar, Director der Reichssteuer-Verwaltung, habe die Angelegenheit in einem Schlußwort des Fragestellers, mit dem die Angelegenheit erledigt wurde das Comptabilitätsgesetz ohne Besprechung im Ganzen angenommen, desgleichen eine von der Commission beantragte Resolution, nach der bis auf Weiteres von der im Gesetz vorgeschriebenen Mittheilung von gewissen Einnahmen, die dem Staat zufließen, aber nicht zur Einziehung gelangt oder zurückgestellt sind, abgesehen werden soll. Abhandlung betrafte sich das Haus auf unbestimmte Zeit.

**Abgeordnetenhaus.** (Sitzung vom 29. April.) Das Abgeordnetenhaus setzte in seiner heutigen Sitzung die Behandlung des Antrages der Abg. v. Mendel-Steinfeld

und Ring (sonst) betreffend Maßregeln gegen Fischweiden, sowie Einführung der obligatorischen Fischweiden, fort. Abg. Ring (sonst) sprach seine Zustimmung mit dem bisherigen Gange der Verhandlungen aus und bat das Haus, den Antrag in der heutigen Sitzung anzunehmen. Abg. Ringow (fr. Abg.) erklärte sich mit dem Gange der Verhandlungen im Ganzen einverstanden. In dem Antrage wohnten zwei Stellen, eine agrarpolitische und eine sanitätspolitische, die sich gegenseitig bedingten. Vor einer gleichmäßigen Befämpfung der beiden Angelegenheiten wurde die Erklärung des Ministerpräsidenten (siehe unter agrarischen Ende) zu lesen. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn (Wittmann) hielt dem Abg. Ringow entgegen, daß in dem Antrage nur von der Befämpfung ganz bestimmter Stellen die Rede sei, escheute den Minister, die Einbuße der präparierten Lebern, der geschädigten Wäpfe und Jungen durch Polizeierordnung zu vermeiden, und verlangte schließlich außer der obligatorischen Fischweiden noch die Einführung einer allgemeinen Fischweidenverpflichtung. Abg. Dr. v. Hahn



# Motten

deren Brut, Maden, Spinnwürmer (Näpfe), welche in Mäusen, Gardinen, Pelzjachen eingenistet sind, werden durch Einwirkung von Gasen in hermet. verschl. Apparat unter Garantie getödtet ohne daß Stoffe und Farbe dadurch leiden. Möbel, Bänke u. Kleidungsstücke u. Kranken mit anliegenden Krankheiten werden desinfiziert bei  
**Otto Bernhardt, Markt 26.**

Hervorragend schöne

# Kleiderstoffe

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Die Kleiderstoff-Collectionen in Wolle, Seide und Waschstoffen umfassen die entzückendsten Sortimente, das Soldeste und das Preiswürdigste, was in diesen Artikeln fabricirt wird.

Fortlaufend grosse Eingänge der apartesten Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten in:

# Jackets, Kragen

Staubmänteln, Costumes, Bleusen, Knaben- u. Mädchen-Confection.

Die reiche Auswahl in allen Artikeln entspricht dem grossen Umfange des Etablissements und trägt jedem Geschmack in ausgiebigster Weise Rechnung. Jeder Artikel ist mit festem und billigsten Preise deutlich versehen und ist eine Uebervorthellung völlig ausgeschlossen.

Gegründet 1859.

Versand- u. Geschäfts-Haus

Gegründet 1859.

Proben, Kataloge  
 und Anträge  
 von 20 Mark ab  
 portofrei.

# J. LEWIN

Bei  
 Probenbestellung  
 Angabe der Art u.  
 des Preises erbeten

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Für den Sommer und die Reise ist

## Dr. med. Lahmann's Reform-Baumwoll-Kleidung



Dr. med. Lahmann

unentbehrlich für Gesunde wie Kranke. Aerztliche Autoritäten haben festgestellt, dass sie viel gesünder als die Woll-Wäsche, sowie die leinenen und Shirting-Hemden ist. Die Hauptvorteile der Reform-Baumwoll-Kleidung sind ihre Durchlässigkeit für die Körperausdünstung und ihre Weichheit. Sie reizt die Haut nicht, fäult nicht ein, ist sehr dauerhaft und billiger als Wolle und erzeugt das Gefühl grössten Wohlbehagens, weil sie im Sommer erfrischend wirkt und im Winter den Körper durch ihre Weichheit und die in ihrem Wachsenthalt befindliche warme und reine Luft erwärmt. Ein praktischer Versuch wird Gesagtes bestätigen.

Die allein echte Ware ist in

Merseburg

ausschliesslich n. r. bei

G. Hoffmann

zu haben. Jedes echte Stück ist mit einer Urkunde versehen.

Ware, welche unter der irreführenden Bezeichnung „Reform-Hemden“ oder System Dr. Lahmann“ angeboten wird, hat mit der echten Ware nichts als den Namen gemein, es sind zumeist dieselben Baumwoll-Hemden, welche gerade Dr. Lahmann ihrer Schädlichkeit wegen so streng verurteilt.



I. Hand mit feinen Bläschen.  
 II. Haut der Handfläche mit bisher abflühenden Stellen, sodass die mit den kleinen aufsteigenden Säurepartikeln bedeckten Stellen.  
 III. Haut der Handfläche mit „Soro-Überschuss“ (Säureüberschuss) in Form von Bläschen, welche durch die Wirkung mit fetter, bei diesen Stellen erweichender, essigsauren, milchigen Flüssigkeit, nicht überhand und beständig bei ungenügender, reiner Haut. Tausende von Anerkennungen.  
 Sind 10, 25, 40, 75 Pf., mehr, je nach 60 Pf. 1. u. 2. u. 3.

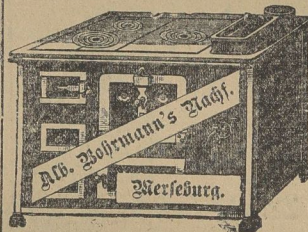
Überall käuflich.  
 Eugros-Lager Franz Wirth.

## Holzpanzern, Holzpantoffeln,

bezeichnet und billig, bei  
**H. Lehmann, Pantoffelmacher,**  
 Breitestr. 8, in Poje.

## Scherer's Malzextrakt

Malz-Extrakt mit Eisen  
 Malz-Extrakt mit Kaffee  
 Scherer's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Strasse 19.  
 Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.



Empfehle mein reich sortirtes Lager in  
**Heiz- und Kochöfen,**  
 sowie  
 transportablen Sparherden  
 in besonders solider und sauberer  
 Ausführung mit  
 vollständiger Ausmauerung  
 billigst.  
**Ab. Bohrmann's Nachf.**  
 Inh.: **W. Seibicke,**  
 Eisenhandlung, Gothardstrasse.

Zu bestehen durch jede Buchhandlung ist die in 22. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- und Sexual-System**  
 Preiszusendung für 4 L. Briefmarken  
**Curt Röber, Braunschweig.**



Zum mehrerweisen Bezug empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller

## Neuheiten der Saison,

nur bewährte Fabrikate in jeder Preislage.  
 Anfertigung nach Maß unter voller Garantie.

**Wilhelm Holle,**  
 Tuchhandlung, Markt 10,  
 Maß-Geschäft.



**J.H. Merckel's**  
 Schwarzer Johannisbeersaft  
 Kauhusten, Heiserkeit u. Katarrh

Weiterverkauf bei Herrn **Paul Berger's** Remarck's-Drogerie.

Hierzu eine Beilage.

Vom Monat Mai.

Dieser Monat ist ein Kind, den der Himmel giebt der Erde, Das sie jetzt seine Braut, künftig eine Mutter werde.“ (Ogan.)

Der Mai, der fünfte in der Reihe der zwölf Monate ist von den alten Römern nach ihrer Wachsthum und Gedeihen fördernden Göttin Maja benannt worden. Kaiser Karl der Große, welcher den zwölf Monaten charakteristische deutsche Namen gab, nannte ihn Winemānth = Weidemonat, auch Wunnimānth, d. i. Wonnemonat. Vielfach führt er auch in den Kalendern den Beinamen „Blüthenmond“, weil die Natur in dieser Zeit ihren größten Blüthenflor zu entfalten beginnt.

Er gilt allgemein als „Monat der Liebe.“

Folgendes Verschen deutet darauf hin: „Der wunderbarste Monat Mai Sieht unter dem Frühlingszeichen; Drum sieht man da gar häufig zwei Die Hand zum Bunde sich reichen.“

In dieser Eigenschaft wird er auch von allen deutschen Mythen gefeiert und von den Mufflern verberlicht. Nach Ansicht unserer Vorfahren, die ihn als Liebesmonat inmitten hochschätzten, war er als Ehemonat jedoch verworfen. Sie sagten:

„Es ist Wittwen, noch Jungfrauen gut zu freien Im Maien; denn es pflegt sie bald zu getrennen.“ Und als Grund für diese Regel gaben sie an:

„Sie leben selten lange; auch ist das Sprichwort wahr: Was in dem Maien freit, ist nicht der besten Paar.“ (Aeb.)

Heiratzen im Mai ruft den Tod herbei, sagt man noch heute in Böhmen. In den Gebirgen und der Landschaft Sainctonge (Frankreich) lautet ein darauf bezüglicher Spruch verdeutsch: „Monat der Blumen, König der Thronen“. Dieser merkwürdige Glaube findet sich übrigens schon im Alterthum. Die Römer fannien ihn bereits. Der Dichter Ovid spricht Witwen und jungen Mädchen gegenüber sein Bedenken hinsichtlich der Maieheirathen so aus: „Schlechte Mädchen nur sind's, Die sich vermählen im Mai!“

Nach Plutarch betont, daß man beim Schließen der Ehe in Griechenland den Mai zu vermeiden pflege.

Die Frage, weshalb der Mai solchermaßen in Verzug gekommen sei, ist noch nicht zur Gänze beantwortet. Vielleicht deshalb, weil im Mai das Fest zum Gedächtnis der Lemuren, d. h. der Seelen der Verstorbenen gefeiert wurde, oder deshalb, weil er in Beziehung zu Maja, der Mutter Mercurus, des Führers der Seelen auf dem Wege zur Unterwelt, steht, oder, weil er der Monat der Alten, der „Todesandboten“ (majores) zum Unterschied vom Juni, dem Monat der Jungen (juniores), war.

Die Bauernregeln sagen vom Mai: Maiond kühl und windig, macht die Schenerrn voll und sundig. — Mai kühl und naß, küßt Scheun und Faß. — Rühle und Abendhau im Mai bringen Wein und vieles Heu. — Maienthan macht grüne Au; Maierlöse unnuße Gasse. — Auf lassen Mai kommt trockner Juni herbei. — Regen im Mai, giebt's fürs ganze Jahr Brot und Heu. — Die Allerzuerlässigste und unsehbar eintreffende Bauernregel aber sagt:

„Wenn's donnert im Mai, Ist der April vorbei!“

Von den einzelnen Tagen des Mai wird besonders der 1. noch in vielen Gegenden festlich begangen und mancherlei Sagen knüpfen sich an ihn.

In den Landgemeinden der mittleren Rheinregion, in Hessen, der Rheinprovinz und Westfalen bestand in früheren Jahrhunderten die Sitte, daß die männliche Jugend am Abend des ersten Mai, oder auch schon dem Vorabend desselben, unter der Dorfkinde oder an einem andern geeigneten Plage sich vereinigte, um die heirathsfähigen oder heirathslustigen Mädchen ihres Dorfes für das nächste Jahr unter sich zu vertheilen, d. h. zu verloben, oder nach Pfanden auch auf das Meistgebot zu versteigern. Das Mädchen nun, welches bei solcher Gelegenheit einem jungen Burschen durch das Loos oder Vertheilung zugetheilt wurde, bezeichnete man als sein „Mailehen“, weil ihm eben dieses annuße Geheiß auf ein Jahr zu geben gegeben wurde. Die erste Huldigung, die der Bursche brachte, bestand darin, daß er vor dem Haupte seines Mailehens eine „Maia“ pflanzte, deren Pflege er sich angelegen sein lassen mußte.

In Elsaß-Lothringen pflanzen noch heute die jungen Burschen in der ersten Mainacht ihren Geliebten schlank Tannenbäume, deren Kronen mit Blumen und Bändern geschmückt sind, vor die Fenster. Zuweilen werden solche Maibäume auch noch mitten in Dörfern aufgerichtet, und die Jugend umtanzt dieselben singend und spielend. Meistens ist jedoch in Deutschland der Maibaum, wo er überhaupt noch vorkommt, auf das Pfingstfest übergegangen.

Wir kommen nun zu den Maiaumzügen. Sie haben in Deutschland größtentheils aufgehört. In Elsaß-Lothringen bestehen sie noch heute. In Thann

i. E. hält am ersten Mai das „Maieröslein“ seinen Umzug, ein Kind, das einen mit Blumensträußen und Bändern geschmückten Maier trägt; ein anderes trägt einen Korb, um die Gaben in Empfang zu nehmen; die übrigen folgen und singen vor den Häusern ihr Liedchen:

„Maieröslein, sehr dich dreimal rum, Daß dich beschaun zum und um! Maieröslein komm in den grünen Wald hinein! Wir wollen alle kränze sein!“

So fahren wir vom Maier in die Rosen!“

Im weiteren Verlaufe des Liedes wird den Leuten, die nicht Eier, Wein, Öl, Brot spenden wollen, angewünscht, daß der Maier die Hüfner nehme, daß der Stroh keine Trauben, der Baum keine Äpfel, der Acker keine Frucht mehr gebe.

Ein gewisser Verablaube knüpft sich in manchen Gegenden an das „Maierwasser“, der Maierthau. Er soll die Kräfte des Mannes erhöhen und der Jungfrau die Reize verschaffen, deren sie bedarf, um den Mann, nach welchem sie Begehrt hat, an ihre Seite zu rufen. In jedem Falle gilt er als ein sicheres Mittel, die Sommerprossen, welche ihr Knüttig einstellen, wie mit unsichtbarer Hand fortzuweisen. Allerdings Krantheiten, von denen der Sterbliche heimgeführt wird, lassen sich durch das Besingen, witzige Naß verschonen.

Schneidet man in der Nacht einen Zweig der Eberesche vom Baum und schlägt damit auf das Kreuz der Kuh, so wird sie milchreich und liefert eine gute Butter. Linen an diesem Tage gesät, liefern eine geeignete Ernte. Ein Kranz von Espen, welchen sich das Mädchen um die schauheute Stirn windet, lockt ihr die Freier ins Haus. Hilde und ungeheurt sollen Kinder sein, welche am 1. Mai das Licht der Welt erblicken. Ebenso sollen die Gänze, welche an diesem Tage dem Ei entschlüpfen, nimmer gerathen oder gar einen fetten Biaten abgeben. — Der Volksglaube weiß ganz genau, daß in dieser Nacht, welche nach der heiligen Walpurgis, einer Tochter des Königs Richard von England und der Schwester des heiligen Willibrod von Eichstätt ihren Namen führt, die Hren ihre Zusammenkünfte feiern. Auf Besen und Mistgabeln, Kagen oder Böden fahren sie mit sitzenden Paaren zum Schornstein heraus und reiten durch die Luft, dem Ziele zu, wo sie ihren tolen Sabbath begehen wollen. Teufel und geistliche Thiere, Kobolde und andere Spukgestalten gesellen sich zu ihnen, unflattert von Eulen und Fledermäusen. In germanischen Landen giebt es mehrere Orte, welche man als Schauplatz solcher Hrenzusammenkünfte kennt. Allein nirgends finden sie sich so zahlreich und so gern ein, wie im Harz auf dem Blockberge (Brocken). Nachdem die unholde Gesellschaft verent ist, erscheint in Gestalt eines Bockes mit Menschenantlitz der Fürst der Hölle und ermahnt von einer Felsenanzel (Teufelsanzel) herob seine Untergebenen zur Treue gegen sich und belobt diejenigen, welche dieselbe bewiesen haben, verhängt aber harte Strafe über die, welche darin gewankt. Zugleich predigt er müthenden Haß gegen das gesammte Menschengeschlecht, soweit es von seiner Macht und den Wirteln, dieselbe zur Geltung zu bringen, nichts wissen mag. Eine solche Nacht schildert uns Dr. H. Faust in folgendem Gedicht:

„Rege, Sturm, den Himmel klar! Raucht ihr Lammensichel! Brause tosend, Hegenhaar, Am des Berges Gipfel! Trinkt, schlürft bis zum Grund Trank vom Hegenwache; Reiche mit den rothen Mund Allerliebe Hoxe. Nicht in eure wilden Reiz'n Thoren laßt den Weisen; Laßt nach Banbermedel'n Uns im Werbel freien! Eurer Tollheit wollt Maß Macht uns heute rennen: Freude, Hede, Reiz und Haß, Alles sei verbannt. Toll und voll mit heißer Beut' Laßt uns toben, toben, Oh' Walpurgisnacht und -lust Sind im Mai zerhoben. Freucht, Fledermans, Schuhn, Seid gegrüßt ihr Geister! Doch ihr Hren und douu Urian, ihr Weiser! Horcht, schon hebt der Hammer aus, Rühnd neue Stunden; Jubel, Hosen, Sturmgebraus, Alles ist verschwunden. Nun beim ersten Morgenstrahl Hure Lust muß sterben: Donnernd doch hinaus ins Thal Und das Glas in Erberben.“

Eine ganze Anzahl Wonnmittel werden von den Bewohnern dieser Gegenden angewandt, um diese Unholdinnen, welche nur Schanden bringen, mit Erfolg von ihren Gehöften fern zu halten oder zu verschonen. Das gewöhnlichste Mittel besteht

darin, daß man am Abend vor dem „Walpurgis tage“ an alle Thüren drei Kreuze oder einen Drudenfuß malt. An einigen Orten nimmt man auch drei Händlein Salz, streut sie den Rufen schweigend zwischen die Hörner und geht dann rücklings aus dem Stalle fort. Dadurch wird das Vieh gefeit wider den schädlichen Einfluß, welchen jene Gewalten auszuüben willens sind. Gegen den bösen Blick hilft es, wenn man in der Walpurgisnacht Zweige von Erlen vor die Stallthüren hängt.

Die Sage vom Blockbergritte der Hren hat folgenden Ursprung: Die Walpurgisnacht und die zwölf ersten Tage des Mai waren nach der alten nordischen Sage das Vermählungsfest Wotans mit Frigg oder Freya. Der schöne Frühlings galt als die Zeit ihrer endlichen Vereinigung. Die ersten Maientage wurden deshalb heilig gehalten, an ihnen fand das Hgen statt. Da wurden Hänglinge gewährt, Verbredler bestraft, Jünglinge für heirathsfähig erklärt und Feste mit Gsang, Spiel und Tanz begangen. Noch heute erinnern die Quack, Hängstiere mit ihren Umzügen daran. Als Verhörungsort verchiedener Völkergeschichten bot der Hang in dem Brocken einen besonders günstigen Versammlungsort, und selbst aus entfernten Gegenden strömte man herbei, um an dem Frühlingsopfer mit theilzunehmen. Als aber die Sagen das Christenthum angenommen hatten und nur noch heimlich dem Gogendienst ihrer Väter ausüben konnten, suchten sie verumumt und unter abscheulichen Masken in der Stille der Nacht die Orte zu erreichen, wo sie ihre altreligiösen Brände zu üben pflegten. Zur Abschreckung der Angeber und zum eigenen Schutze bestifteten sie die Spukgeschichten, die den Soldaten Karls des Großen, die alle heimlichen Zusammenkünfte der neubefehrten Heiden verhindern sollten, von den Erzhengenen der Mainacht erzählt wurden. So verbreitete sich allmählich die Sage von der berüchtigten Brockenfahrt. Aus den Anhängern des alten Glaubens, den Hgelen oder Hgägen (Hainbesucherinnen) wurden die gefürchteten Hren, und die Brände erbielten nach und nach die Deutung, zur Abwehr gegen die Hren zu dienen, die in der Walpurgisnacht ihren Sabbath feiern. Die Feuer, die einst zu Ehren der Gottheiten geflammt, wurden nun angezündet, um die Hren zu vertreiben und wurden darum Hrenfeuer genannt.

Noch einige andere Tage des Mai haben ihre eigenartige Bedeutung und sind als Wettertage nicht nur allgemein bekannt, sondern auch als solche vielfach gefürchtet; es sind dies die „gefrengen Herren“, hie und da auch „Weinrauber“ genannt. Die Wetterregeln sagen von ihnen: „Kamerius (1.1.), Pancratius (12.), Servatius (13.), Bringen oft Räte und Verdruß“ oder auch:

„Pancraz und Servaz, Stehen wie der Spaz.“

Weiter heißt es: „Pancratius und Urban (26.) ohne Regen, Folgt ein großer Weinregen.“

Ja, am Feste des heiligen Urban will man Sonnenschein und milde Lenzluft haben. Deshalb heißt es auch in einem Merseburger Liedchen: „St. Urban hell und rein, Segnet die Häßer ein.“

In Süddeutschland bediente man sich ehemals eines ziemlich drastischen Verfahrens, dem Willigen je nachdem seine Verehrung oder seinen Unwillen darzuthun. War am Urbankstage schönes, erwünschtes Wetter, so wurde sein Bild in feierlichem Umzuge zum andern getragen; gab es jedoch Regenwetter, so warf man es voll Ingrimm in das Wasser. Daher stammt denn auch das folgende Sprichwort mit seiner weniger frommen, als offenerherzig-fernen Verhaltungsmaßregel:

„Wenn St. Urban kein gut Wetter geit, Wird er in die Füssen geleit.“

Ein ebenlo erlebtes Attribut des Mai wie Maiblume und Birkenrinne ist der Maikäfer. Dem wenig poetisch denkenden Bauer ist er wegen seiner großen Gefräßigkeit sowohl im Larven, wie im vollkommen entwickelten Zustand sehr verhasst. Unseren Kleinen dagegen ist er ein Liebling und spielt in ihren Liedchen, Sprüchen und Reimlein eine wichtige Rolle. Der braune, langsam kriechende Geselle ist ihnen ein interessantes lebendiges Spielzeug. Mit dem Gesänge des Liebchens

„Maikäfer, Hieg! Dein Vater ist im Krieg, Deine Mutter ist in Sommerland, Sommerland ist abgebrant, Maikäfer, Hieg!“

ermuntern sie ihn zum Ausflug in blaue, sonnige Weiten. „Sommerland“ ist nur eine Variante für „Engelland“, das Land der Engel, der Hben (Seelen), der lichte Himmelsraum. In diesem Engelland Hgt Holsa, welche die Kinderseelen auf

dem Schooße trägt. Der Maitäfer ist ein Gehköpff des obersten Lichtgottes und der Erzogöttin. Er dient beiden Gottheiten, ist Vermittler zwischen den beiden Seelenreichen und den Seelen. Der Maitäfer wurde daher freundlich begrüßt. Kein Mädchen zweifelte daran, daß in der Richtung, in welcher ein solcher ihm aus der Hand flog, der Geliebte weile, den es einst finden werde. Ein schwedischer Vers lautet:

Jungfrau Maria's Schlüsselmad,  
Flieg nach Osten, flieg nach Westen,  
Flieg nach Süden, flieg nach Norden,  
Wohin du fliegst, da wohnt der Liebste."

In den ersten Tagen des Mai pflegt man einen Maitäfer zu tanzen und mit den Worten:

"Sage mir, Maitäferlein,  
Wo ich übers Jahr werd' sein?"

von der Hand wieder aufsteigen zu lassen. Die Gegend, wohin sein Flug sich wendet, ist die, welche man wissen will.

In der Umgegend von Halle a. S. hört man folgendes Kinderlied:

Maitäfer, flieg aus,  
Flieg aus ins Gartenhaus,  
Der Vater auf der Wache,  
Die Mutter auf dem Dache,  
Die Kinder auf den Steinen,  
Sie brechen Hals und Bein."

Am 17. Jahrhundert wurde sogar der erste Maitäfer förmlich aus dem Walde gepöbt. Eine alte Beschreibung des Maigrasensfelds drückt sich darüber so aus: „Ein sonderbarer Ausruf der vorwaltigen schleswighischen Spinradsamajonen, einen Maitäfer mit grünen Zweigen einzuholen, wobei denn hiesiges Rathhaus mit grünem Busche aus-gzieret.“ Das Fest bestand noch zwischen 1630 und 1640.

## Provinz und Umgegend.

Halle a. S., 29. April. (Schwurgericht.) Der ehemalige Posthilfsbote Carl Friedrich Lange von hier, 21 Jahre alt, hatte in seiner Stellung als Posthilfsbote der Postagentur Wallwitz bei Halle drei Geldbeträge von zusammen etwa 100 Mk. unterschlagen und das Geld für sich verbraucht, doch hat er es später wieder erlöst. Außerdem sollte er die Postagentur um Postwerkzeugen und Gelder — wieviel vermochte der Agent nicht anzugeben — bestohlen haben, was er entschieden leugnete. Die Geschworenen bejahten nur die eine Schuldfrage bezüglich der Unterschlagungen. Lange wurde 1 Jahr Gefängnis verurtheilt. — Der Arbeiter Wilhelm Nerker aus Greppin bei Bitterfeld, 36 Jahre alt, ledig, wurde von der Anklage des wissentlichen Meineides freigesprochen. Diese Verhandlung war nicht öffentlich.

Greiz, 29. April. Hier ist gestern ein betrübter Doppelselftmord passiert. Die verwitwete Köchlin Marie Hegheim wohnte mit ihrem Sohn Bernhard zusammen. Beide lebten still und friedlich, doch war der Gesundheitszustand der Mutter sowohl wie des Sohnes kein guter, beide waren äußerst nervös. Frau Hegheim hatte außerdem ein längerer Magenleiden durchgemacht. Vorgestern waren Mutter und Sohn noch bis in den Abend hinein in dem Park spazieren gewesen und haben sich dann nach Einnahme des Abendbrottes zu Bett gelegt. Gestern früh 5 Uhr sprang Frau Hegheim auf, eilte auf einen nach dem Hofe führenden Corridor und stürzte sich von dort auf zwei Stodtweide hoch in den Hof hinunter, wo sie mit inneren Verletzungen und gebrochenen Armen liegen blieb. Der Sohn war erwacht und hatte in der Wohnung vergebens versucht, die Mutter einzuholen, er eilte nun die Treppe hinunter, rannte einige Male wie verzweifelt im Hofe umher, ergriff sodann ein Fleischermesser und stieß es sich in die Brust, so daß er zu Tode ins Herz getroffen zu Boden stürzte. Die unglückliche Mutter, selbst schwer verletzt, aber noch bei Bewußtsein, erfuhr die schreckliche Folge ihrer That nicht. Als der Arzt erschien, kannte er nur den Tod des Commis Bernhard Hegheim constatirte. Frau Hegheim wurde ins Landkrankenhaus transportirt, während die Leiche ihres Sohnes in die Leichenhalle gebracht wurde. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß Mutter sowohl wie Sohn in einem Anfälle von Geistesgekränktheit gehandelt haben, da irgend welche Beweggründe zu der schrecklichen That nicht zu finden waren und die Krankheit beider noch besonders darauf hinweist.

Wittenberg, 29. April. Erschossen hat sich heute früh der Seconde-Leutnant v. Kaltenborn Stachau vom 20. Inf.-Reg. in seiner Wohnung. Der Verstorbene stand früher als Premier-Leutnant in Berlin, muß dort aber entgleist sein, da er hier wieder als Fähnrich eingetreten ist.

Leipzig, 28. April. Zu der Vergiftungs-affäre in L-Nagwitz wird weiter mitgeteilt, daß außer den vier Arbeiterinnen noch eine fünfte erkrankt ist. Die Vergiftungserscheinungen nehmen jedoch einen gutartigen Verlauf; zwei von diesen

fünf Arbeiterinnen sind bereits so weit wieder hergestellt, daß sie die Arbeit wieder aufnehmen konnten. Die beiden im Krankenhaus liegenden Mädchen befinden sich außer Lebensgefahr, wenn sie auch noch schwer erkrankt sind. Die Symptome lassen auf Vergiftung durch Atropin schließen, doch hat die Untersuchung noch zu keinem definitiven Resultat geführt.

Neujahza, 27. April. Vor einigen Wochen wurde der Gutbesitzer Israel in einer Düngergrube des Gehäuses todt aufgefunden, und bald darauf wurden alsdann die Frau und die Tochter des Verstorbenen in Haft genommen. Nun ist gegen die genannte Tochter auch die Bonnterforschung wegen Kindesmordes eröffnet worden. Das Gericht hat zunächst einen alten verschütteten Brunnen aus dem Gutshofe ausgraben lassen, weil man vermuthete, daß dort der Leichnam des Kindes zu finden sei.

Leipzig, 28. April. Am Tage des Königs-jubiläums hat ein Bürger Leipzigs in Gemeinschaft mit seiner Gemahlin der Diaconissenanstalt 100000 Mk. als Schenkung mit der Bitte überwiesen, diesen Betrag zum Bau des von der Anstalt in Lindenau geplanten Krankenhauses zu verwenden und mit dem Bau des Letzteren recht bald zu beginnen. Die Geschenkgeber, welche jede öffentliche Dankagung ablehnten, sind unbekannt.

Dresden, 28. April. Am Dienstag nahm in Herrnschreibchen bei Schandau der Finanzober-ausscher Hütel einen jungen Menschen fest, der sich dadurch verdächtig gemacht hatte, daß er zu öfteren Malen in der Post nach einer Geldsendung, an seine Adresse gerichtet, fragte. In dem Festgenommenen erkannte man einen aus Traugott bei Dresden wegen Unterschlagung bis zu 30000 Mark flüchtig gewordenen 20-jährigen Kaufmann, auf dessen Ergreifung 300 Mark Belohnung aus-gesetzt waren.

Chemnitz, 29. April. In das hiesige Amts-gerichtsgefängnis wurde der Diebhaber der ermordet aufgefundenen Lina Kiesel, der Arbeiter Beuchel, eingeliefert. Beuchel war bereits einmal unter dem Verdachte des Mordes verhaftet, konnte aber einen Alibi-beweis erbringen. Neuerdings scheinen sich nun die Verdachtsmomente wieder vermehrt zu haben.

## Localnachrichten.

Merseburg, den 1. Mai 1898.

(Personalnotiz.) Der königliche Ober-Regierungsrath von Wolff zu Breslau ist in die durch Pensionirung des bisherigen Inhabers frei gewordene Stelle des Dirigenten der Finanz-Abtheilung in Angelegenheiten der Domainen- und Forstverwaltung bei der hiesigen königlichen Regierung eingetreten.

Die Steigerung der Getreidepreise, die sich im Laufe dieses Monats an allen deutschen und ausländischen Märkten vollzogen hat, setzte sich in den letzten Tagen in lebhaftem Tempo fort. Die Entwickelung der politischen Lage ist dabei von un-verkennbarem Einfluß. Nach Londoner Depeschen ist der Weizenpreis in ganz England namhaft ge-stiegen. Ebenso vollzog sich an der Wiener Börse eine stürmische Haufe sowohl in Weizen als auch in Roggen und Mais, wobei enorme Umsätze statt-fanden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die nächste Zeit weitere Preisaufbesserungen für Getreide bringen wird.

Eine Karte von Ruba und den Bahama-inseln ist im Verlage von Karl Flemming in Glogau zum Preise von 1 Mk. erschienen. Sie ist zur Orientirung über den Kriegsschauplatz in West-indien wohl geeignet.

Zu dem heute auf der Erdmannschen Rennbahn vor dem Klausenthor stattfindenden Radwettkahren sind die Anmeldungen aus-wärtiger Wettkahler so zahlreich eingelaufen, daß ihre Gesamtzahl beinahe 90 erreicht. Das Rennen verspricht demnach in jeder Hinsicht interessant zu werden.

Die ursprünglich für den dritten Osterfeiertag angekündigte, aber besonderer Umstände halber verschobene Aufführung der Privat-Theater-Gesellschaft, vom Festen des Bayers („Die Else von Erlenhof“), findet nunmehr am Dienstag den 10. Mai statt. Um Uebri-gen verweisen wir auf den Interententell.

Auf die heute, Sonntag Abend in „Tivoli“ stattfindende Wohlthätigkeits-Vorstellung des dra-matischen Vereins „Freya“ hier selbst machen wir alle Freunde desselben noch besonders aufmerk-sam. Zur Aufführung gelangt „Die Alysraun“, Tragödie von Grillparzer.

Gestern hatte sich ein kleiner, etwa 2 1/2-jähriger Junge aus der Seffnerstraße bis an die Klabastraße vor dem Gothaerthore hin verlaufen und füg hier an zu weinen. Da er nicht sprechen konnte, war es schwierig, seine Herkunft festzustellen, doch gelang schließlich mit Hilfe einiger

Rassanten, so daß er seinen Eltern direkt zugeführt werden konnte.

Am Freitag Nachmittag gegen 5 Uhr wurden mehrere Schulknaben, darunter zwei größere, auf dem Altenburger Damme beim Neustaus-nehmen ertappt. Sie gegenständig Bod fessend, hatte einer der Beteiligten bereits das aufgesperrte Nest seiner noch nackten Jungen beraubt, als Er-wachene hinzukamen und das abscheuliche Unter-nehmen störten. Einige der Buben hielten in die nahen Häuser der G. Ritterstraße. Öffentlich ge-lingt es, diese Burschen, welche alle Lehren über den Nutzen der Biegel und die oft wiederholten Ermahnungen zum Schutze derselben in den Wind schlagen, zu ermitteln.

Aus der Kaserne in der Mühlstraße entließ gestern Nachmittag ein Husarenpferd und trat einen Mann aus der Nachbarschaft, der es aufzuhalten versuchte, auf den Fuß. Am Saube gelang es, das Thier festzunehmen und seinem Stamme wieder zuzuführen.

Dem Bericht aus der Landwirtschafts-kammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise entnehmen wir die folgen-den unsern Kreis betreffenden Notizen für den 29. April. Die Preise verließen sich pro 100 Kiloar.: Kreis Merseburg. Weizen 20,50—25,00 Mk., Roggen 15,00—18,00 Mk., Gerste 17,00—20,00, Hafer 16,00—18,30 Mk.

## Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

Schleuditz, 27. April. Bei der am letzten Sonntag hier abgehaltenen Bezirks-Vorturner-stunde des Bezirks rechts der Saale des Nord-ostthüringischen Turnvereins wurde zum erstenmale ein Preis für die beste Leistung im volksthümlichen Turnen ausgesetzt. Derselben errang Herr Kaufm. Wengler vom Kaufmännischen Turnverein in Halle und zwar im Dreifprung mit 11,40 Meter Weite.

Mücheln, 29. April. Am 1. Mai d. J. wird in Lützenburg eine Postagentur er-öffnet, welche ihre Postverbindungen durch die auf der Eisenbahnstrecke Merseburg-Mücheln verkehren-den Schaffnerbahnhöfen erhält. Dem Landbestell-bezirk genannter Postagentur werden zugetheilt: Crumpa, Möderling, Müchelsche Mühle und Vetterings Ziegelei.

Querfurt, 25. April. Heute haben auf sämtlichen hiesigen, sowie den Bauten der Um-gegend die Maurer die Arbeit eingestellt. Es streifen 130 Maurer auf 12 Bauten. Diefelben verlangen bei sechsstündiger Arbeitszeit pro Stunde 30, statt wie bisher 26 Pf. Lohn.

Querfurt, 28. April. Auf dem am 26. d. hier abgehaltenen Bezirksstag des Bezirks 6. und 7. der Bäckervereinungen des Unterverbandes Sachsen-Anhalt-Thüringen, welcher sehr zahl besucht war, ist auf Antrag der Zeitung Mansfeld als Ort für den nächsten Bezirksstag Mansfeld ein-stimmig gewählt worden.

## Wetterwarte.

Vorausichtliches Wetter am 1. Mai. Zeitweise heiteres, meist wolfiges bis trübes, ziemlich warmes Wetter mit Regenfällen, stellenweise Gewitter. — 2. Mai. Wolfiges, zeitweise aufkeimendes, bei Tage etwas kühleres Wetter mit Regen.

## Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig

von Sonntag den 1. Mai bis Sonnabend den 7. Mai 1898.

Neues Theater. Sonntag „Fra Diavolo“ hierauf „Electra“. — Montag „Johannes“. — Dienstag „Der Wildschütz“. — Mittwoch „Don Juan“. — Donnerstag „Johannes“. — Freitag „Martha“. — Sonnabend „Johannes“.

Altes Theater. Sonntag „Im weißen Röhl“. — Montag „Der Oprenball“. — Dienstag „Im weißen Röhl“. — Mittwoch (zu haben Verien) „Katharina Komrad“. — Donnerstag „Der Oprenball“. — Freitag „Im weißen Röhl“. — Sonnabend „Der Oprenball“.

Carola-Theater. Sonntag „Der Oprenball“.

## Vermischtes.

(Einen schrecklichen Hochzeitsstag sollte das junge Paar Bourdet in Soude bei Viort haben. Eben war man von der Kirche heimgeleitet und setzte sich zur Tafel, als drei total betrunkene Soldaten des 7. Husaren-Regiments hereinströmten und ohne weiteres zu essen und zu trinken begierigen. Man wies ihnen selbstverständlich die Thür. Im Wuth gerathen, zogen sie von Leder, und ließen auf die Hochzeitsgäste ein, von denen viele verletzt wurden. Auch Madame Bourdet, die ihrem Gatten zu Hilfe sprang, erhielt einen Kopfschlag. Die tapferen Vaterlandvertheidiger ergriffen hiernach das Halenpanier, ihre Schabos und Säbel auf der Wajsthaft lassend. Ein schwer verwundeter Hilar, ebenio wie die junge Frau Bourdet, deren Kopfwunde das schlimmste beschickte litt, wurden von dem Rath herbeigeeilten Militärärzten verbunden. (Für die Anrede) kommt eine interessante Nachricht aus Panama: Die Firma Henry Clay & Bod hat ihren gelammten auf Cuba befindlichen Gigarenavorrath am Freitag letzter Woche an dem französischen Postdampfer nach Europa befördern lassen.

Zeitungsblätter  
Lage wurden  
weil größere  
Anzahl  
aufgehoben  
aus, als Ge  
tliche Unter  
Loben in die  
öffentlich ge  
Lehren über  
widerholten  
in den Wind  
straße entlie  
ed und trat  
er es aufzu  
Fänge gelang  
Stalle wieder  
thchafts  
thaltlich  
ir die folgen  
für den 29.  
00 Kilon.  
-25,00 Mk.  
00-20,00  
beriehung.  
am legen  
ortnere  
des Nord  
erkennmal  
festmündigen  
rang Herr  
11,40 Meter  
Mai d. 3.  
entur er auf  
und die auf  
verlehren  
Landeshof  
gugelt:  
stige und  
gaben auf  
der Um  
geheilt.  
Die beiden  
um Stunde  
am 26. d.  
gichts 6 und  
Herrverband  
hant besücht  
ansiedel als  
ansiedel ein  
Zeitweil  
lich warmes  
Gewitter, im  
des, bei Tage  
ipzig  
a 7. Mai 1898.  
abot" hirtauf  
Dienstag der  
Donnerstag  
sonnabend. Je  
ien Müll.  
-  
den weiten Müll.  
so komad.  
-  
3 im weiten  
ernbal".  
a) sollte das  
et nicht haben.  
et und legt sich  
des 7. Ostwinden  
des zu sein und  
schwerfmetallisch  
von Leder, und  
ein viele verlegt  
ren Karten zu  
anderen Karten  
planieren. Fre  
planieren. Fre  
und. Ein kleiner  
Fran wurde,  
wurden  
schanden.  
sichte Wägen  
13 & 20 d hat  
erworren  
an Wägen

Die große Berliner Kunstausstellung ist am Freitag eröffnet worden. Der Kaiser hat derselben die Ehrenmedaille verliehen. In der Kaiserlichen Residenz in Berlin ist am Donnerstag Nachmittag das Kaiserliche in die Luft geflogen. Drei Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt.  
In Folge der Explosion einer Benzin-Lampfen ereignete sich in Kalk bei Köln der brennende Fall über ein Kinderbett und die Kleider einer Kaufmanns-Frau und einer Dienstmagd. Letztere ist schwer verletzt und sterbend in das Hospital geschafft worden. Der Stuben-Brand war bald gelöscht; die Frau wurde leicht verletzt.  
(Durch Sturm) sind auf dem am Donnerstag in Hamburg eingetroffenen Dampfer „Kings Lynn“ unterwegs Kapitän, Steuermann, Steward und zwei Matrosen über Bord gewälzt worden und ertrunken.

**198. Königlich Preussische Lotterie.**  
(Ohne Gewähr.)  
**Vierte Klasse.**  
6. Ziehungstag.  
Ziehung vom 23. April 1898.

150000 Mk. auf Nr. 142925.	150000 Mk. auf Nr. 185627.	
100000 Mk. auf Nr. 78251 99786.	50000 Mk. auf Nr. 87146 181614.	
30000 Mk. auf Nr. 7879 8708 10936 20069 24999 31866 25526 34526 34845 37632 49281 59713 60162 63850 72856 73718 79394 83412 99118 106548 112143 128780 131390 137774 13923 141606 145101 154307 156481 161946 174399 185673 190732 192369 203993 216891 221179 222769 324511.	150000 Mk. auf Nr. 1475 1976 3434 8093 12571 22332 47543 50947 515 9 55026 57133 58301 63954 64306 75653 84024 87195 10-257 111183 113471 114106 115327 116294 127137 131632 134757 1402257 140745 145045 152006 155128 169101 185513 175055 175845 179199 187723 203449 205747 207853 217689 219859.	
30000 Mk. auf Nr. 80921.	150000 Mk. auf Nr. 72756.	
50000 Mk. auf Nr. 59381 181751.	30000 Mk. auf Nr. 805 5297 9288 11631 15041 19381 30197 24191 27608 28515 30859 32855 45546 46874 51284 63949 64939 64380 65406 67781 69078 72646 73989 73436 76160 76511 78573 79143 83302 83590 84509 84600 84937 93405 110839 110361 118202 124512 125016 129937 131885 132692 137835 143503 144907 149317 155125 173758 178457 189187 192083 200057 216032 225115.	150000 Mk. auf Nr. 209 1700 5085 7115 15242 18954 19836 41355 48189 55885 58822 63839 69207 73133.

**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion den Buchdruck gegenüber keine Verantwortlichkeit.  
**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Freitag Nachmittag 4 1/2 Uhr entschlief nach kurzen schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verw. **Emilie Töpfer** geb. Weder in ihrem 70. Lebensjahre, was hiermit tiefbetruert anzeigen die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Breitestr. 17, aus statt.

**Amthliches.**

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Schladebach Band II Blatt 69 geführte, auf den Namen des Hiesers **August Guffat** bestehende, und dessen Ehefrau **Wilhelmine** geb. Meyer in Schladebach eingetragene, in Schladebach und in der dortigen Flur belegene Grundstücke:

- 1) Häuserstelle Nr. 71 in Schladebach, Kartenblatt 2 Parzelle 38 von 2 ar 00 qm,
- 2) Haus Nr. 140 Kartenblatt 2 Parzelle 37 von 95 ar 40 qm in Flur Schladebach

am **7. Mai 1898,**  
vormittags **10 Uhr,**  
vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichts- stelle versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 17,85 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,9500 Hectar zur Grundsteuer, mit 99 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abhängigkeiten und andere die Grundstücke betreffende Nachrichten, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichts- Schreiberei, Abteilung I, eingesehen werden. Das Urtheil über die Ertheilung des Zulassungs wird

am **9. Mai 1898,**  
vormittags **11 Uhr,**  
an Gerichtsstelle verkündet werden.  
Lügen, den 5. März 1898.

**Königl. Amtsgericht, Abteilung I.**

Im Hinblick auf die auf den 16. Juni er. angelegten Remouren für den Reichstag muß die Wahllokale schleunigst aufgestellt werden. Es haben deshalb Aussenanqueten zur Aufnahme der wahlberechtigten Einwohner hiesiger Stadt in die Liste herbeigeführt zu werden. Wir machen es den Hausbesitzern resp. deren Stellvertretern zur ganz be- zundren Pflicht, die bei ihnen wohnenden wahlberechtigten Einwohner in die aus- geschickte Liste entweder selbst aufzu- nehmen oder die Annahme durch einen

74550	91443	99999	93346	95188	96472	98175	98840
117591	121437	133455	125041	126781	129501	137319	
148185	164370	167890	170448	181576	197704	209235	
215346	215377						

**Neueste Nachrichten.**

London, 30. April. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Kingston (Jamaica) über New-York: Der deutsche Dampfer „Remus“, von Hamburg nach Baltimore unterwegs, lief heute früh vor Antonio an und brachte 441 deutsche, kubanische, britische und amerikanische Flüchtlinge aus Santiago ans Land. Der Führer des Dampfers hatte dieselben aus Menschenfreundlichkeit mitgenommen. Die Flüchtlinge waren größtentheils Frauen und Kinder. Sie hatten gemeldet, daß die spanischen Behörden alle Lebensmittel in Santiago für die Armee in Sicherheit gebracht hätten. Zwanzigtausend Einwohner seien fast gänzlich ohne Nahrung. Die Flüchtlinge hätten ferner mitgetheilt, daß die Jungfrauen große Anstrengungen machten, die Außenwerke von Santiago und Guantanamo anzugreifen.

London, 30. April. (H. T. B.) Nach einer Meldung aus Newyork wurde die kubanische Hafenstadt Cardenas von dem amerikanischen Monitor „Terror“ und dem Kanonenboot „Marbas“ angegriffen. Die Beschießung währte fast zwei Stunden; weder die Besatzung der alten Hafenforts noch diese selbst erwiderten sich als genügend, und ohne wirksamen Widerstand wurden die Batterien des Hafens zerstört. Die landeinwärts liegende Stadt Cardenas erlitt keinen Schaden.

London, 30. April. (H. T. B.) „Daily Chronicle“ meldet aus Washington, daß auf Kuban nur Negertuppen gelandet wurden.

London, 30. April. (H. T. B.) Die Meldung, daß der Kaiser von Oesterreich einen Beitrag zu der Sammlung für die spanische Flotte gegeben habe, rief colossale Aufregung in Amerika hervor. Man sieht dies aus Neutralitätsverletzung an. Die Pression auf den Präsidenten ist eine derartige, daß er befahl, eine Note an Oesterreich zu richten.

Washington, 30. April. Das Staats-Departement hat die Nachricht von der Neutralitäts-Erklärung Frankreichs, Mexikos, Argentiniens, Belgiens und Koreas erhalten. Eine bezügliche Mittheilung Deutschlands ist nicht eingegangen, jedoch werden in dieser Beziehung keine Belangnisse hegehrt angesehen der Versicherung Deutschlands, daß es Neutralität bewahren werde. Die Aufmerksamkeit konzentriert sich jetzt auf das Verhalten, welches Oesterreich ein schlagen wird.

Sao Vincente, 29. April. (Meldung des „Reuter'schen Bureau's“) Um 4 Uhr 30 Min. nachmittags fehrten von dem von hier ausgefahrenen spanischen Geschwader drei Torpedoboote und zwei Transportschiffe hierher zurück und zwar infolge eines Zusammenstoßes zwischen zwei der ersteren. Dieselben haben leichte Beschädigungen erlitten und werden morgen wieder in See gehen.

New-York, 29. April. Nach einem Telegramm der „Morning Post“ aus Key West haben der Monitor „Terror“ und das Kanonenboot „Marbas“ Cardenas bombardirt. Zahlreiche Spanier sollen getödtet sein. Nach zweistündigem Kampfe wurden die Batterien zum Schweigen gebracht. Die Schiffe haben keinen Schaden gelitten. (?)

Washington, 29. April. Das Repräsentantenhaus nahm die Kriegskostenbill nur mit 181 gegen 129 Stimmen an.

Newyork, 30. April. (H. T. B.) Die demokratische Presse beschuldigt die Regierung, bei der Wahl der kommandirenden Schiffskapitäne unbillig gehandelt zu haben. Als Grund ihrer Anklage führen die Blätter die zahlreichen Unfälle an, die in den letzten Tagen stattgefunden haben. Das Marine-Departement ist in großer Verlegenheit; es besitzt eine ganze Reihe Fahrzeuge, die in der letzten Zeit von der Regierung angekauft worden sind, aber es fehlt dazu die nöthige Besatzung.

**Acta methel.**

Solltes hält Stand! Rehtausende trauen, stets nachbestellen, seit 1880 den Soll. Tabak von B. Becker in Seesen, 10 Pf. fo. 8 Mk.

Am Montag nachm. 2 Uhr, sollen noch **circa 20 Haufen Brennholz** öffentlich versteigert werden. **Mollerei A. Burde.**

„Dachsteine“ (Biberichwäze), beste Qualität, geben noch ab. **Dampfziegelei Spergau b. Garbeha, U. Anschütz & Co.**

**Gurkenferne** hat abzugeben **Wegleben in Lenna.**

**Moderner Kinderwagen** billig zu verkaufen **Vorwerk 1, Hinterhaus.**

**Eine blecherne Grube** mit Wärmeröhre und Eisengestell ist zu verkaufen **gr. Ritterstr. 241.**

**Eine Hobelbank** wird zu kaufen gesucht **Lauchhütter Str. 19.**

**1 Stamm Enten,** 1-3, vorzüglich zur Zucht, sind zu verkaufen **Clöbighauer Str. 26.**

**Kanarienvögel,** gute Sänger, billig abzugeben. **Gs. Rank, Steinstraße 9.**

**12000 Mk.** der 1. Juli auf gute Hypothek auszuliefern. **Röhrens H. Ritterstraße 41, links.**

**1600000 Mark,** steht in Papieren angelegt, sollen unter günstigen Bedingungen auf Altersicherheit des 1/2 des Zinswertes 4 3/4 % ausgeliehen werden. Offerten sub **H 5398** an **Hansenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** erbeten. (H 5398)

**Ein Logis** von Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist an kinderlose Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Preis 32 Thaler. **Friedrichstraße 11.**

Dieselbst ist auch eine Zuhre guter **Freundliche Schlafstelle** Sand 4, part. offen

**Stube mit kleiner Küche** an eine anständige einz. Frau oder Mädchen zu vermieten. **Breitestr. 10.**

**Gut möbilitres Zimmer** mit Schlafcabinet sofort zu vermieten **Güterstraße 10, part.**

**Möbilitre Stube** kann sofort bezogen werden **Selmerstrasse 4.**

**Möbilitre Zimmer** mit und ohne Pension zu vermieten, sowie guten bürgerlichen Mittagstisch offerirt **A. Knoblauch, Dammt. 7.**

**Ein gut möbilitres Zimmer** nebst Schlafcabinet ist zum 1. Mai zu vermieten **Markt 14.**

**Freundl. möbl. Zimmer** mit Schlafcabinet ist an einen Herrn zu vermieten **Gottshardstr. 4.**

**Eine Schlafstelle** offen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Eduard Hofer** in Merseburg, **Hôtel zum Palmbaum.** **Niederlage** der Weingroßhandlung von **Georg Grün,** Hoflieferant, in Halle a/S. und Wittenberg. Verkauf sämmtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

**50 Ctr. frühblaue Saamenkartoffeln,** fertig zum Erden, ebensd größere Posten **Auguster Sain,** **Bayrische, Kreuz,** **Magnam bonum** hat fortwährend abzugeben

**Fr. Freygang,** hinterm Güterbahnhof.

**Gute Speise-Kartoffeln** empfiehlt **Gustav Bernstein,** Dierbreitestr. 21.



**Schlafstelle**  
 Johannstr. 211.  
**Fürst Pückler**  
 portionsweise empfohlen  
 Gust. Schönberger jun.  
 Frisches Denwalder Waldmeister  
 neue Malta-Kartoffeln  
 Pfund 1 Mark,  
 neue Ober-Morcheln  
 Pfund 90 Pf.  
 frisches Mostbrot  
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Militär-, Vereins-,  
 Turner-, Schüler-  
 und Kindertrommeln  
 in großer Auswahl.  
**Tamborische**  
 und Bestandtheile.  
 Reparaturen an sämtlichen Instrumenten  
 werden ausgeführt bei  
**Hugo Becher,**  
 an der Geisel.

**Prima Preiselbeeren**  
 mit Zucker  
 empfiehlt **Richard Schurig.**

**Wäsche zum Plätten**  
 wird angenommen  
**W. Fahnert, Delgrube 8.**  
 Auch können einige Mädchen das  
 Plätten erlernen.

**Kaiser Wilhelmshalle.**  
 Empfehle dem geehrten Publi-  
 kum, sowie Vereinen mein  
**Gartenlocal**  
 für kommende Saison zur Ab-  
 haltung von Festlichkeiten zur  
 gefälligen Benützung.  
 Hochachtungsvoll  
**Paul Selle.**

NB. Durch Hinzunahme einer  
 früheren Colonnade bedeutend ver-  
 größert.

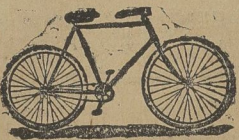
**Schweinefleisch,**  
 prima Waare ohne Knochen,  
 a Pfand 60 Pf.  
 empfiehlt **A. Bauer,**  
 H. Ritterstr. 6a.

**Emailirtes  
 Kochgeschirr**  
 haltbar und sauber, in großer  
 Auswahl. Laßt man am  
 liebsten bei  
**H. Becher,**  
 Schmalkstraße Nr. 29.

**Ehem. Cavallerie.**  
 Den Kameraden zur Nachricht,  
 daß unter Kränzen nicht Sonntag  
 den 8., sondern heute  
**den 1. Mai,**  
 von nachmittags 3 Uhr ab,  
 in der „Kaiser Wilhelmshalle“  
 stattfindet. **Der Vorstand.**

„Weintraube“.  
 Sonntag von nachmittags 3/4 Uhr an  
**Tanzmusik.**  
 Es ladet freundlich ein **F. Rödel.**

**Schieß-Club Merseburg**  
 hält Sonntag den 1. Mai, nachmittags  
 und abends ein  
**Tänzen**  
 im Garten ab. **Der Vorstand.**



Außer meinen weltberühmten amerikanischen  
**Columbia-,  
 Hartford- u.  
 Vedette-Fahrrädern**  
 führe ich noch  
**Hammonia- u. Lipsia-Fahrräder**

als beste deutsche Fabrikate und empfehle solche unter reeller Garantie zu  
 billigsten Preisen.  
**Emil Pursche,**  
**Fahrradhandlung.**

Sämtliche Zubehör- u. Ersatztheile stets am Lager.  
**Erdmann's Sportplatz Merseburg.**

Sonntag den 1. Mai cr. nachmittags 3 Uhr,  
**Großes Frühjahr-Rad-Wettfahren.**

**Programm:**  
 1) Eröffnungsfahren. 4) Fahren der Stadt Merseburg.  
 2) Ermunterungsfahren. 5) Kunden-Fahren.  
 3) Hauptfahren. 6) Borgabefahren.  
 7) Trostfahren.  
 Eingegangene Kennungen hierzu 82.  
**Preise der Plätze:**  
 Tribüne Mk. 1.50. Vorverkauf: Tribüne Mk. 1.25.  
 Mittelplatz „ 0.75. Mittelplatz „ 0.60.  
 Ringplatz „ 0.30. Für Radfahrer „ 0.50.  
 Militair auf allen Plätzen die Hälfte.

**Hebammen-Verein.**  
 Montag den 2. Mai,  
 nachmittags 2 Uhr,  
**Verammlung**  
 in der „Herberge zur Heimath“.

**Hoharbeiter-Verband**  
 Sonntag den 1. Mai  
**Stiftungsfest**  
 in den Räumen der „Finkenburg“.  
 Nachmittags 3 Uhr  
 Concert und Kinderbesichtigung.  
 Abends 8 Uhr  
**Abendunterhaltung**  
 unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Einig-  
 keit“. **Nachdem Ball.**

**Monats-Verammlung**  
 des Gewerkevereins der Schneider  
 u. verw. Berufe (Aisch-Dunker)  
 Montag den 2. d. M., abends 8 Uhr,  
 in Weidlers Restauration.  
 Vorstand:

**Kranken- u. Begräbnis-Gasse.**  
 Zu vorstehendem Verein ist auch Knechtchen,  
 Schuhmacher, Seifern, Ledersiemer u. A.,  
 sowie Arbeiterinnen, Arbeiterinnen u. dergl. der  
 Beistand gefordert und bestens zu empfehlen.  
 Näheres beim Kassier **Dahn, Maßger,**  
 Straße 10. **Der Vorstand.**

**Städtische Pflichtfeuerwehr.**  
**Inc II Jahrgang 1896 - 1899**  
 Montag den 2. Mai, abends 7/9 Uhr,  
 Uebung in der städt. Turnhalle.  
 Sünden sind mitzubringen.  
**Der Branddirector.**

**Ortskrankenkasse  
 der Schuhmacher.**  
**General-Verammlung**  
 Montag den 2. Mai,  
 nachmittags 6 Uhr,  
 in der „Schuhmacher-Herberge“.  
 Rechnungslegung pro 1897.  
**Der Vorstand.**

**Berein ehem. Kampfgewossen.**  
**Monats-Verammlung**  
 Dienstag den 3. Mai,  
 abends 8 1/2 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Gasthof „Goldene Angel“.**  
 Heute früh  
**Speckkuchen.**  
**Edm. Meyer.**

**Evangel. Jünglings-Verein.**  
 Heute, Sonntag, 8 Uhr abends, im  
 Vereinslocal „Schützenhaus“  
**Missions-Vortrag**  
 des Herrn P. Reinert aus Ober-Möllern  
 über China mit Veranschaulichung durch  
 chinesische Gegenstände.  
 Die Angehörigen der Vereinsmitglieder,  
 sowie sonstige Missionsfreunde sind, soweit  
 Platz vorhanden, willkommen.

**Stolze'sche Stenographen-Verein**  
 einen neuen Unterrichtskursus  
 (Einigungs-System Stolze-Schrey)  
 für Damen und Herren.  
 Anmeldungen bitten wir im Vereins-  
 Local Restaurant „Herzog Christian“ ab-  
 zugeben und werden solche auch noch bei Be-  
 ginn des Kursums entgegengenommen.  
 Die Wichtigkeit der Stenographie im All-  
 gemeinen und die Vorzüge des Einigungs-  
 Systems im Besonderen brauchen an dieser  
 Stelle wohl nicht hervorgehoben zu werden.  
**Der Vorstand**  
 des Stolze'schen Stenographen-Vereins.

**Prüfungsarbeit** für die Mitglieder bis  
 17. Mai cr.  
**Der Ring des Polykrates.**

Montag den 2.  
 Mai,  
 abends 8 1/2 Uhr,  
**Monats-  
 Versammlung**  
 im „Tivoli“.  
 Tagesordnung:  
 1) 1/4 Jahr-Ab-  
 rechnung.  
 2) Bericht von der Gauverb.-Versammlung  
 von da.  
 3) Bericht von der Versammlung in Halle.  
 4) Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**

**Gesang-Verein „Thalia“**  
 hält sein  
**Tänzen**  
 Sonntag den 1. Mai, von Nachmittags  
 3 und abends 8 Uhr, im Casino ab.  
**Der Vorstand.**

**Restaurant „Stadt Jena“.**  
 Heute Sonntag früh Speckkuchen.  
 Heute Sonntag  
**Caroussellfahrt**  
 auf dem „Kinderplatz“.  
**Karl Pieritz.**

**Gebildete Dame sucht,**  
 ersucht auf gute Empfehlungen, vorstehen-  
 den **Widowspreis**, am liebsten zur Führung  
 des Haushalts. Näheres durch (61075)  
**Fräulein Jordan,**  
 Halle a. S., Paradeplatz 111.

**Esslergesellen**  
**G. Hetscholdt.**

**2 kräftige Arbeitsburigen**  
 suchen für sofort  
**F. E. Wirth u. Sohn.**

**Sinen Hotten kräftigen Jungen**  
 zum Ziegelabtragen bei hohem Lohn und  
 Kost sucht sofort  
**A. Vogel, Ziegeleibesitzer,**  
 Reichardtswerben bei Weissenfels a. S.

**Als Aufwartung**  
 für den Vormittag jüngere Person von Be-  
 werten sofort gesucht. Meldungen bei  
**Frau Schneider, Markt 4.**

**Jüngere Aufwartung**  
 für sofort gesucht **Zeichstr. 5, 1 Tr.**

**Malergehilfen**  
 sucht **Gaisser, Dammstr. 2.**

**Eine Frau**  
 für einige Stunden des Nachmittags ge-  
 sucht **Oberaltenburg 11.**

**Ein anständiges Mädchen**  
 aus achtbarer Familie mit guten Kenntnissen  
 sucht zum 1. Juni oder 1. Juli Frau Be-  
 director **Mohr** aus Berlin. Meldungen  
 werden sofort **Pötkranke 3** erbeten.

**Theater im „Tivoli“**  
 zum Besten des „Bazar“, veranstaltet von der  
**Privat-Theater-Gesellschaft**  
 vom 19. October 1898,  
 (Mitglied des Verbandes der Privat-Theater-  
 Vereine Deutschlands)  
 unter Mitwirkung der gesamten  
 Stadt-Kapelle.  
**Dienstag den 10. Mai 1898**  
**Prolog**  
 verfaßt von Hermann Sella.

**Die Else**  
 vom **Erlenhof.**  
 Vollständig aus dem Schwergeld in 5 Auf-  
 zügen von Siegfried Conrad Staak.  
**Preise der Plätze:**  
 Im Vorverkauf bis abends 7 Uhr  
 bei den Herren **Franz Seyffert**, H. Ritter-  
 straße, **Heunicke**, Cigarrenhölz, Bahnhöf-  
 straße und **F. Pertsch**, Dom-Sperrestr.  
 (nummerirt) Mk. 1.00, Saal Mk. 0.60.  
**An der Kasse: Sperrst. (nummerirt)**  
 Mk. 1.25, Saal Mk. 0.60.  
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Dienstag den 3. Mai,**  
 abends 8 Uhr, im „Tivoli“  
**Gastspiel**  
**der Halle'schen Theaterschule**  
 von **Kudolf Lorenz**  
 unter Mitwirkung von **Heinrich Götz** und  
**Fräulein Marie Schlotka**, beide früher am  
 Stadttheater in Halle a. S.  
**1. Victoria.**  
 Schauspiel in 1 Act von **Heinrich Vauthaupt.**  
**2. Unter vier Augen.**  
 Lustspiel in 1 Act von **Frida.**  
**3. Ein delikater Auftrag.**  
 Lustspiel in 1 Act aus dem Französischen von  
**C. F. Wittmann.**

**Preise der Plätze:** 1. Platz Vorverkauf  
 1.00 Mk., Abendstoffe 1.25 Mk.; 2. Platz  
 Vorverkauf 0.60 Mk., Abendstoffe 0.75 Mk.  
**Vorverkauf** in der Cigarrenhandlung von  
**K. Heunicke**, Bahnhöfstraße. |  
**Vogel's Restauration.**  
 Heute Sonntag früh  
**Speckkuchen.**

**Speckkuchen.**  
 Heute Sonntag früh  
**Speckkuchen.**

**Speckkuchen.**  
 Heute Sonntag früh  
**Speckkuchen.**

**Speckkuchen.**  
 Heute Sonntag früh  
**Speckkuchen.**

**Speckkuchen.**  
 Heute Sonntag früh  
**Speckkuchen.**

**Speckkuchen.**  
 Heute Sonntag früh  
**Speckkuchen.**

**Speckkuchen.**  
 Heute Sonntag früh  
**Speckkuchen.**

**Speckkuchen.**  
 Heute Sonntag früh  
**Speckkuchen.**

**Speckkuchen.**  
 Heute Sonntag früh  
**Speckkuchen.**

**Speckkuchen.**  
 Heute Sonntag früh  
**Speckkuchen.**

**Speckkuchen.**  
 Heute Sonntag früh  
**Speckkuchen.**

**Speckkuchen.**  
 Heute Sonntag früh  
**Speckkuchen.**

**Speckkuchen.**  
 Heute Sonntag früh  
**Speckkuchen.**



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) sechs 7/8 Mkr. Telephonanschluß Nr. 6.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Vorabnahme, 1 Mark 20 Pf. durch den Geratenträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 101.

Sonntag den 1. Mai.

1898.

Für die Monate Mai und Juni werden noch Abonnements auf den

**„Merseburger Correspondent“** zum Preise von 80 resp. 84 Pfennige von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

**Suprate** finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelhafte Verbreitung.

## Handel und Schifffahrt der Neutralen während des spanisch-nordamerikanischen Krieges.

In der letzten Nummer der „Nation“ erörtert Herr v. Bar, Professor an der Universität Göttingen, befaßigt eine Autorität ersten Ranges auf dem Gebiet des Staatsrechts, welche Grundzüge für den Handel und die Schifffahrt der nicht am Kriege theilnehmenden Länder geltend machen werden. Herr v. Bar bezeugt es als selbstverständlich, daß die Vereinigten Staaten sowohl wie Spanien, obgleich sie der Seerechtsdeklaration des Pariser Congresses von 1856 nicht beigetreten sind, an die damals festgestellten völkerrechtlichen Grundzüge, wonach feindliches Gut auf neutralen (Handels-)Schiffen und ebenso neutrale Schiffe auf feindlichen Schiffen der Begegnung durch die kriegführenden Theile nicht unterliegen, gebunden sind. Da die überwiegende Mehrheit der civilisierten Staaten der Declaration beigetreten sind, würden die neutralen Mächte berechtigt sein, sich jeder Verletzung jener Grundzüge zu widersetzen. Die Vereinigten Staaten sowohl wie Spanien haben denn auch, wie man weiß, erklärt, daß sie jene Grundzüge beachten würden. Die Vereinigten Staaten haben gleichzeitig erklärt, daß sie nicht gelassen sind, Kaperbriefe auszustellen. Die spanische Regierung hat wenigstens für's Erste die gleiche Erklärung abgegeben. Gleicher Weise ist der Satz der Pariser Declaration beiderseits anerkannt, daß jede Blockade effektiv sein müsse, mit andern Worten, daß neutrale Schiffe nur dann verhindert sind, in den blockierten Hafen einzulaufen, wenn der Zugang zu demselben derartig von feindlichen Kriegsschiffen besetzt wird, daß ein Durchfahren (ohne besondere Erlaubnis) mit ebensolcher (oder eventuel) Gefahr verbunden ist und wenn die Blockade vorher gehörig notificirt ist. Diese Voraussetzung scheint bisher bezüglich der blockierten kubanischen Häfen nicht erfüllt zu sein. Unklar ist die Verhältnisse bezüglich der Kriegskontrebande und des Durchfuhrrechts der neutralen Schiffe. Seit dem Mittelalter hat der Satz gegolten, daß der kriegführende die Zufuhr von Waffen und Kriegsmaterial an seine Gegner als einen feindlichen Akt zu betrachten und mit Confiscation dieser Gegenstände, unter Umständen auch des Schiffes zu ahnden berechtigt ist. Es gilt das aber nur von der Zufuhr zur See. Ist die Zufuhr bewirkt, so ist eine Wegnahme des Schiffes ausgeschlossen. Zur Kriegskontrebande gehören lediglich Kriegswaffen oder Kriegsausrüstungsgegenstände. Man ist aber oft auch — befaßigt auch jetzt in Spanien — darüber hinausgegangen und hat als Contrebande Gegenstände behandelt, die ebensoviele einem friedlichen Gebrauch dienen können, z. B. Salpeter, Dynamit, Schiffsmaschinen u. s. w. Man nennt das „accidentelle Contrebande“. Bei einer solchen Ausdehnung des Begriffs Kriegskontrebande, sagt Herr v. Bar, kann der gesamte Handel der Neutralen in eine schwer erträgliche Lage gerathen; es könnte ein großer Theil der Fabriken und des Exports zum Stillstand gebracht werden: um die Kriegführung zweier oder weniger Staaten zu erleichtern, müßte die übrige Welt in der empfindlichsten Weise leiden. Mit Recht haben daher in neuester Zeit die bedeutendsten Sachkenner sich gegen die Annahme einer sogenannten

accidentellen, von dem Belieben der Kriegführenden abhängigen Contrebande erklärt und nur unter lebhaftem Widerspruch gerade verschiedener Autoritäten hat 1896 das Institut für internationales Recht, indem es prinzipiell die Lehre der accidentellen Contrebande verurtheilt, einen vermittelnden Vorschlag angenommen, demzufolge ein kriegführender Staat gegen Entschädigung sich solcher für das feindliche Land bestimmten Gegenstände bemächtigen darf, welche auch einem friedlichen Gebrauch dienen können.“ Ueber das Durchfuhrungsrecht wird weiterhin bemerkt: „Die Befugniß der kriegführenden Staaten, sich der sogenannten Kriegs-Contrebande zu bemächtigen, hat aber für die Handelschiffe der neutralen Staaten noch eine andere sehr unangenehme Folge. Jedes (nicht etwa von einem Kriegsschiffe jenes Staates geleitete) Handelsschiff muß auf Verlangen eines Kriegsschiffes (oder Powers) eines kriegführenden Staates anhalten und sich zur Kontrolle darüber, ob es nicht Kriegskontrebande dem Gegner zuführt, den Besuch und eventuell bei besäfftem Verdachte die Durchsuchung gefallen lassen. Es müssen dabei aber gewisse Voraussetzungen und schützende Formalitäten beobachtet werden, und unsere Kaper werden gut thun, ihre Kapitäne in dieser Beziehung mit den geeigneten Anweisungen zu versehen, damit sie gegen rechtswidrige Behandlung so gleich protestiren und für den erforderlichen Beweis sorgen. Uebergriffe sind hier sehr leicht möglich, namentlich wenn der Seerrieg große Theile durch Kaper oder mittels einig zusammengestellter Offiziere und Mannschaften geführt würde. Unbedingt muß für jedes in Beschlag genommene Schiff und jede in Beschlag genommene Ladung ein Verfahren vor einem Präfengericht stattfinden, in welchem gegen das Schiff und gegen die Ladung der Beweis gerechtfertigter Beschlagnahme und gerechtfertigter Confiscation zu führen ist. Einmalige Wegnahme ohne Einleitung eines regelrechten Präfengerichts-Verfahrens ist völkerrechtswidrig.“ „Durchaus wünschenswerth ist, schließt Herr v. Bar, daß die neutralen Mächte von vornherein strenge und energig auf die Beobachtung des Rechts halten und nicht etwa aus vermeintlichen zu weit gehenden Zweckmäßigkeitsgründen sich Uebergriffe gegen ihre Handelsmarine gefallen lassen. . . . Hier heißt es für die neutralen Mächte: „Principis obsta“ und die neu

betheiligten Wahlbezirken befragte am Donnerstag in London den Handelsminister Ritchie über die Stellungnahme der Regierung zu der seitens der Vereinigten Staaten geplanten Erhöhung der Donnegelbühren. Der Minister erwiderte, die Regierung stehe mit dem britischen Vorkäufer in Washington, sowie mit den europäischen Regierungen, deren Interessen hierbei in Frage kommen, im Meinungsaustrausche hierüber; es würden namens aller Mächte Vorstellungen erhoben werden, in denen auf den drückenden Charakter der geplanten Maßnahme für den europäischen Handel hingewiesen werde.

In Spanien herrscht Freude, daß es dem Postdampfer „Montserrat“ gelungen ist, sein Ziel — Kuba — zu erreichen. Der spanische Marine-Minister stellte im Senat für diese That dem Kapitän des „Montserrat“ eine Decoration in Aussicht. Gleichzeitig kündete der Minister an, sein Colleague für auswärtige Angelegenheiten werde, da die Blockade von Kuba im Widerspruch zum Völkerrecht stehe, dieselbe an die Mächte appelliren.

Das spanische Geschwader hat am Freitag endlich die Kap Verdischen Inseln verlassen und ist in südlicher Richtung abgegangen.

Ein Fall von Meuterei wird dem „Berl. Tagbl.“ in einem Londoner Telegramm mitgetheilt: Das siebente Peninsular-Regiment, aus Söhnen der reichsten Givleure bestehend, hat sich mit 1063 von 1067 Stimmen geweigert, im gegenwärtigen Kriege zu dienen.

Nach einer Depesche des „Imparcial“ aus Savanna haben die russischen Jnseln Artemisa, südwestlich von Savanna, angegriffen, sind aber zurückgeworfen worden.

Die Nachrichten über das Bombardement von Matanzas werden in spanischen Zeitungen als mit Vorbehalt zu genehen bezeichnet. Die amerikanischen Panzerschiffe seien genöthigt gewesen, sich nach einer halben Stunde zurückzuziehen. Andererseits wird aus Key West noch vom Donnerstag Abend gemeldet: Die amerikanischen Kriegsschiffe „Buritan“ und „Cincinnati“ haben Matanzas nicht verlassen, sondern seien die Blockade fort. — Nach Privatmittheilungen kam es zum Bombardement von Matanzas wie folgt: Der Kreuzer „Newport“, den Admiral Sampson selbst als Flaggschiff kommandirt, sollte nur einige Probeschüsse abgeben, um die Stärke der Fortificationen zu erkennen, welche man die Spanier am Fort Matia anlegen sah. Da feuerte plötzlich das Fort Punta Kubal Cayo und fast gleichzeitig begannen die gewaltigen Geschosse vom Fort Matia kurz vor den Amerikanern niederzulaufen.

Jetzt traten auch „Buritan“ und „Cincinnati“ in das Gefecht ein. Eine zwöfsköllige Granate vom „Buritan“ plachte mitten in einer spanischen Batterie, diese vernichtend. „Newport“ nahm mit aller Kraft den Kampf gegen das Fort Matia auf und bald mit Erfolg. Riesige Rauchwolken und Staub verhüllten, wo die amerikanischen Granaten geplatzt waren, dann näherte sich „Newport“ auf 250 Meter und schoß alle drei Minuten eine Granate nach dem Fort Kubal Cayo, die ebenfalls Verwüstungen anrichtete. Die spanischen Fort hatten 25, die Amerikaner 86 Schüsse abgegeben, als der Admiral angesichts der Zerschüßung der Forts das Feuer einstellte. Arger Sturm raste dabei längst der ganzen Küste.

Die Spanier wollen das Bombardement von Matanzas nicht ernst nehmen. In Madrid wird nach einem Wolffischen Telegramm über die amerikanischen Berichte über den Kampf bei Matanzas gespoottet. Ein Maulthier war das einzige Opfer des Bombardements. Die Befestigungswerke seien völlig intakt geblieben, obwohl 300 Granaten gegen sie geschleudert wurden.

Im Kaperkriege hat am Donnerstag der amerikanische Monitor „Terror“ das spanische Schiff „Guido“, das mit Lebensmitteln und Geld



zwif

Mit  
will es  
Amerika  
Newport  
das Aus  
sie gar  
Nachricht  
Kriegs  
den Gr  
den Fei  
den ge  
aus fern  
angenehm  
dreier g  
in der  
Amerika  
Espione  
Es f  
zur Au  
Erhöhu  
geblich  
senden  
plan, mit  
Kriegsfo  
zahlen las  
Parlaments  
Mitgliedern